

## Der Hass gegen Greta Thunberg – oder gegen sich selbst? – 27.03.2019

„Greta? Ich würde sie mit dem Auto niederfahren“ - der Sager einer italienischen Fernsehjournalistin ist nicht nur Ausdruck der derzeitigen politischen Unkultur. Die von der schwedischen Schülerin Greta Thunberg ausgelösten Streiks für Klimaschutz haben eine seltsame Unduldsamkeit ausgelöst: Mal sind es liegengelassene Kartone, mal die Belehrung, man müsse wenschon an schulfreien Tagen streiken, dann die angebliche Inkonsequenz, weil die Schüler/innen weiterhin mit ihren Eltern in den Urlaub fliegen würden, schließlich die Verschwörungstheorie, dass hinter Greta publicitygierige Eltern und mächtige Kreise stünden. Was an der Kritik verwundert, ist die Verbissenheit, mit der sie vorgebracht wird, bis hin zu Fälschungen an Gretas Lebenslauf, manipulierten Bildern vermüllter Plätze und Untergriffen wegen ihrer besonderen Begabung, dem Asperger-Syndrom. Nun geht es aber weder um Greta, noch darum, dass die Jugendlichen besser sind als die Welt, in der sie aufgewachsen sind. Es geht schlicht um einen Hilferuf, dass unser aller Heimat Erde existenziell bedroht ist, durch Klimawandel, durch Einbußen an Sorten- und Artenreichtum, durch die Vermüllung der Meere und die Verpestung der Luft. Greta und die Jugendlichen kann man niedergratteln, das Problem selbst wohl nicht.